Brutstudien an pommerschen Vögeln.

Auszug aus dem Jahresbericht 1925 der Naturwarte Mönno.

Von **Paul Robien.**

Die Zahl der direkt festgestellten Brutvögel erhöhte sich in diesem Jahre von 162 auf 171. Die 814 Nester verteilen sich allein schon auf 122 Arten. Das Beobachtungsgebiet wurde bis an die äufserste Ost- und Westgrenze ausgedehnt, sodafs wir nun der planmäfsigen Feststellung der in Pommern brütenden Vogelarten immer näher rücken. Wie im vorigen Auszug (1925, p. 9), so wollen wir auch hier zunächst jene Arten aufzählen, von denen ich selber noch keinen direkten Brutbeweis habe, an deren Brüten aber nicht gezweifelt werden darf: Sommergoldhähnchen, Fichtenkreuzschnabel, Mittelspecht, Uhu, Wespenbussard, Wachtel, Krickente; von der Küstenseeschwalbe, dem Waldwasserläufer fehlt z. Z. noch eine direkte Brutbestätigung. Ueberhaupt noch nicht gesichtet sind: Zwergtrappe, Grauwürger, Rotkopfwürger und Kolkrabe. Wenn ich früher 180 brütende Vogelarten annahm, so möchte ich jetzt das Maximum auf 190 hinaufrücken.

Die seit dem letzten Bericht neu hinzugekommenen (d. h. brütend aufgefundenen) 9 Arten sind folgende: 1. Rohrschwirl; endlich 2 Bruten im Forschungsbereich unserer Station, einmal flügge Junge, einmal ein Nest mit 3 Eiern am 1. August. Das Nest erinnerte an eins des Rohrhuhns und machte mich zunächst stutzig. Auch der späte Termin ist auffallend, wahrscheinlich zweite Brut. 2. Karmingimpel; wie bereits mitgeteilt, 5 Bruten auf der Küstenstrecke Damkerort bis Vitter-See. Wird auch von Kolberg als Brutvogel gemeldet. Auf der Mönne-Insel bis Juni ein singendes ♂, am 28. Juli und folgende Tage zwei Jungvögel aus dichter Nähe beobachtet. Starker Brutverdacht. 3. Raubwürger; endlich eine Brut, 6 fast flügge Junge in einem Nest auf einer Kiefer bei Zarzig (Stargard). 4. Wachholderdrossel; ebenda, Nest mit 3 Eiern. Wir waren eigens zur Feststellung des Brütens, das uns seit langem wahrscheinlich war, nach Z. gezogen. Beide Nester am 17. Mai. 5. Birkhuhn; am 7. Mai ein Gelege mit 4 Eiern und mehrere balzende ♂♂ und einige ♀♀ zwischen Zerrenthin und Rossow (Stettin-Pasewalker Strecke). 6. Bruchwasserläufer; nach dem Brutplatz dieser Art habe ich lange gesucht. Balzende ♂♂ sah ich an mehreren hinterpommerschen Seen. Am Lüptow-See bei Köslin stiefsen wir am 10. Juli auf ein ängstlich lockendes Paar und fanden bald darauf die bereits flüggen Jungen, die von den Alten fortgelockt wurden. 7. Seeregenpfeifer; der Brutverdacht im Vorjahr auf den Werder-Inseln bei Barhöft war berechtigt. Am 23. und 24. Mai fand ich an genanntem Ort von je einem Paar ein Junges, das ich erhaschte und es den besorgten Eltern, die auf kaum 2 m

heranrückten, zurückgab. Es wäre interessant zu erfahren, ob dieser Nordseevogel noch an anderen Stellen der deutschen Ostsee brütet. 8. Mittelsäger; ♀ mit Jungen im Juni auf den Werder-Inseln bei Barhöft und im August auf Hiddensee. 9. Kormoran; ein Besuch der bekannten Kolonie auf der Insel Pulitz (Rügen). Die sich auf Hiddensee aufhaltenden Kormorane (im April ca. 70) sind wohl Pulitzer.

Die Kleine Sumpfschnepfe, die sich im Vorjahr auf der Madanziger Wiese verdächtig machte, und die Schnatterente, die während der Brutzeit auf dem Mölln-See bei Stettin weilte, habe ich in diesem Jahre nur zur Zugzeit festgestellt, doch scheint letztere auf Rügen zu brüten. Vom Auerhuhn und Polartaucher liegen nachzuprüfende Meldungen aus Hinterpommern vor. Der Steinwälzer scheint doch noch nicht als pommerscher Brutvogel erledigt zu sein. Von der Raubseeschwalbe berichtete ich schon früher, dafs sie wahrscheinlich wieder deutscher, bezw. pommerscher Brutvogel ist. Die im August auf Hiddensee weilenden R. führten Junge, die noch gefüttert wurden. Auch die Vermutung, dafs die Zwergmöwe am Leba-See brüte, war berechtigt. Oldenburg sah im Juli Alte und Junge dort. Ein direkter Beweis von beiden Arten wäre noch zu erbringen.

Vorkommen von *Phylloscopus nitidus viridanus* Blyth im Gebiet der freien Stadt Danzig.

Von **Waldemar Dobbrick.**

Als ich am 6. Juni 1912 dem Turmberge bei Karthaus, der höchsten Erhebung der ehemals westpreufsischen Kaschubei, einen Besuch abstattete, fiel mir im Chor der Waldvögel dortselbst der Gesang eines Laubsängers auf, der derartig stark von den Stimmäufserungen unserer heimischen Laubsänger abwich, dafs ich L. Dobbrick gegenüber die Vermutung aussprach, es müsse sich um eine neue, für Westpreufsen noch unbekannte Art handeln.

Jahre vergingen, in denen wir vergeblich nach dem Vogel suchten, der das Schwirren des Waldlaubvogels mit dem Gesange von Fitis und Weidenlaubsänger vereinigen würde.

Am 6. Mai 1923 suchte ich in einer ausgedehnten Schonung (Fichten mit allerlei Laubholz) des Schutzbezirks Prausterkrug nach dem Nest der Heckenbraunelle. Scharfe „srrrt", wie sie ähnlich *Certhia familiaris* bringt, liefsen mich aufhorchen. Die Urheber waren 2 sich zankende Laubsänger. Männchen von *Phylloscopus collybita abietinus* Nilss. konnten es nicht sein, da diese als Liedeinleitung und Zornruf nur ein viel schwächeres und klangloseres „trt" hören lassen. Erst am 8. Juni hörte ich die scharfen „srrrt" wieder und zwar in derselben Schonung, aber hart an der Schneise, die diese vom benachbarten Hochwalde

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsberichte

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Robien Paul

Artikel/Article: Brutstudien an pommerschen Vögeln 44-45